

# Qualität

Demeter e.V. | Brandschneise 1 | D-64295 Darmstadt

Christian Schmidt  
Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft

## Imker fordern: Revision der EU Ökoverordnung nicht so beschließen! Darmstadt, 26.5.2017

Sehr geehrter Herr Schmidt,

Aus Sicht der biodynamischen Imkerei beurteilen wir den derzeitigen Stand der Revision der EU Bioverordnung äußerst kritisch. Denn mit dieser Verordnung würde bei jedem Verdacht auf ein Vorhandensein von unerlaubten Stoffen in Bio-Lebensmitteln eine Meldepflicht bestehen. Damit würden die Bio-Erzeuger\*innen für die Pestizidanwendungen ihrer konventionellen Kollegen bestraft werden und eine große Rechtsunsicherheit geschaffen.

In einem Interview zur Grünen Woche in Berlin erweckte EU-Kommissar Hogan den Eindruck, dass höhere Preise für Bio-Lebensmittel im Vergleich zu konventionellen Lebensmitteln allein durch „Rückstandsfreiheit“ gerechtfertigt seien. Die Bio-Produzenten würden in der Pflicht stehen, die Analyse ihrer Produkte selbst zu bezahlen: "Die Verbraucher zahlen etwa 20 Prozent mehr für diese Produkte als für konventionelle. Natürlich wird es etwas extra kosten, zu beweisen, dass der Aufpreis wirklich gerechtfertigt ist." Die Argumentationslinie, die in diesem Interview verfolgt wird, lenkt aber von der grundsätzlichen Problematik ab.

Pestizid-„Rückstände“ in Biolebensmitteln sind jedoch nicht durch die Produktion bedingt, sondern es handelt sich hierbei um Kontaminationen, die aus der konventionellen Landwirtschaft stammen. Am Beispiel einer biologischen Imkerei lässt sich das einfach deutlich machen: Bienen sammeln Nektar in einem 30-50 km<sup>2</sup> großen Bereich um ihre Behausung. Darauf weisen wir Demeter-Imker unsere Kunden auf jedem Glas Honig hin und machen damit sogleich deutlich, dass unsere Bienen sowohl biologisch bewirtschaftete als auch konventionelle Flächen befliegen.

Jedem kritischen und aufgeklärten Verbraucher ist damit verständlich, dass auch im Demeter-Honig Kontaminationen vorhanden sein können, wenn in der umliegenden Landwirtschaft Pestizide ausgebracht werden. Obwohl Bio-Imker\*innen Bienen bevorzugt in extensiven Anbaugeländen aufstellen. Das ist keine Vertrauensfrage. Vielmehr stellt sich damit uns Bürger\*innen und Verbraucher\*innen die Frage, ob wir bereit sind, uns der Realität zu stellen

### Demeter e.V.

Brandschneise 1  
64295 Darmstadt  
Fon +49 (0) 61 55 84 69  
Fax +49 (0) 61 55 84 69 11

[www.demeter.de](http://www.demeter.de)

Vereinsregister Amtsgericht  
Darmstadt, VR 3259  
Vorstand: Klemens Fischer,  
Dr. Alexander Gerber  
Steuer-Nr.: 007 227 13235  
USt-IdNr.: DE 147 801 014  
IBAN-Nr.:  
DE 77 4306 0967 0015 3103 00  
BIC: GENODEM1GLS  
Gläubiger-ID:  
DE51ZZZ00000220308

und zu akzeptieren, dass unsere heutigen Agrarlandschaften mit intensivem Einsatz von Giften einhergehen.

Die Voraussetzung für geringere Kontaminationen in unserem Honig liegt also in der Zunahme von ökologisch bewirtschafteten Flächen. Das ist nur möglich, wenn die Verbraucher\*innen stärker regionale Bio-Produkte nachfragen, selbst wenn diese (noch) Kontaminationen enthalten.

In der aktuellen Fassung basiert die Bio-Verordnung nicht auf Labortests der Endprodukte, sondern auf der Kontrolle der Herstellungsprozesse. Für die Demeter-Imkerei bedeutet das konkret, dass in erster Linie der achtsame Umgang mit den Tieren Gegenstand der Zertifizierung ist. Die Integrität des Bienenvolks wird so zur Grundlage des imkerlichen Handelns. Wir sind davon überzeugt, dass sich das auch in der Qualität unserer Produkte widerspiegelt. Dadurch erklärt sich aber auch der höhere Preis für unsere Produkte, denn unsere andere Art des Umgangs mit den Bienen erfordert einen wesentlich höheren Zeitaufwand. Zudem nehmen wir damit einen wesentlich geringeren Ertrag in Kauf als bei der konventionellen Honigerzeugung.

Unabhängig davon unterliegen wir zusätzlich zur Demeter- und EU-Ökokontrolle den gleichen Auflagen und Kontrollen wie unsere konventionellen Berufskollegen, natürlich auch in Bezug auf die Kontamination unseres Honigs.

Allerdings fällt die Analyse von Honig in Deutschland bisher ausschließlich in den Bereich der freiwilligen Selbstkontrolle. Für viele Kleinimker ist das finanziell gar nicht zu leisten.

Den ursprünglichen, prozessbasierten Ansatz der Öko-Verordnung gegen einen produktbasierten Ansatz auszutauschen kann nur im Interesse derer sein, die dem ökologischen Landbau Steine in den Weg legen wollen. Nur scheinbar wird hier im Interesse der Verbraucher\*innen argumentiert. Real würde diese Neuausrichtung dazu führen, dass es in Zukunft keine ökologischen "Inselbetriebe" in der konventionellen Agrarlandschaft mehr geben würde - und auch keine ökologische Imkerei mehr in weiten Teilen Deutschlands. Das wäre eine konsequente Fortsetzung der Entwicklung der letzten fünf Jahrzehnte, die dazu geführt hat, dass die Artenvielfalt von Flora und Fauna im ländlichen Raum dramatisch abgenommen hat und Bienen inzwischen in Städten besser überleben können als auf dem Land. "Dank" des Einsatzes von Pestiziden erleben wir aktuell eine "Landflucht" der Bienen!

Natürlich wünschen wir uns für die Produkte aus Demeter-Landwirtschaft, insbesondere für unseren Honig, wieder vollständige Freiheit von Kontaminationen. Das ist aber nur realistisch, wenn das Ausbringen von Pestiziden flächendeckend untersagt oder zumindest deutlich eingeschränkt und mit Imkern koordiniert wird.

Anstatt für einseitig strengere Grenzwerte und erhöhten Kontrollaufwand zu argumentieren, bitten wir Sie als EU-Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung daher, sich für ein flächendeckendes, Verursacher-finanziertes Monitoring für Pestizide und für eine Offen-

# Qualität

legung der verdeckten Kosten in der konventionellen Landwirtschaft einzusetzen. Von gesamtgesellschaftlichem Interesse wäre es, wenn Sie die Neuausrichtung der Agrarförderung von einer flächen- zu einer maßnahmenbasierten Förderung unterstützen würden. Außerdem bitten wir Sie, die Ökoverordnung in der jetzt verhandelten Form zu stoppen oder noch deutlich zu überarbeiten!

Siehe auch die Pressemitteilung vom BÖLW vom 03.07.2015 zum Thema: "Bio-Honig mit Insektiziden verunreinigt: Umbau der Landwirtschaft jetzt anpacken"

Mit freundlichen Grüßen

**Alexander Gerber**  
Demeter Vorstandssprecher

**Mirko Lunau, Susanne Weirich,  
Hans-Joachim Lehmann**  
Sprecher der Demeter-Imker